



KURTH: Gutes Signal von IKEA - Aufklärungsbedarf der DDR-Häftlingszwangsarbeit notwendig

KURTH: Gutes Signal von IKEA - Aufklärungsbedarf der DDR-Häftlingszwangsarbeit notwendig
Zum Einsatz politischer Gefangener in Produktionsstätten der DDR, mit denen IKEA zusammengearbeitet hat, erklärt Patrick KURTH, Berichterstatter für die Aufarbeitung des DDR-Unrechts und Sprecher für Aufbau Ost der FDP-Bundestagsfraktion: Das Thema DDR-Zwangsarbeit muss im Deutschen Bundestag eine größere Rolle spielen. Offensichtlich haben namenhafte und internationale Unternehmen über Jahre von der erzwungenen Arbeit von DDR-Häftlingen profitiert. Dies scheint in vielen Fällen gar von Anfang an wissentlich geschehen zu sein. Es ist gut, dass IKEA nunmehr die wissenschaftliche Aufarbeitung intensiv angehen will. Das Thema Zwangsarbeit wurde in den vergangenen Monaten intensiv in der Öffentlichkeit und in den Medien diskutiert. Eine umfassende politische Beschäftigung mit der Problematik blieb bisher jedoch aus. Das Thema gehört in den Deutschen Bundestag. Zur Aufarbeitung gehört auch die Frage nach dem Einfluss des Westens auf die DDR. Wie stark profitierten westdeutsche Firmen und Unternehmen vom ostdeutschen Regime? Wie weit reichte das System der SED auch in den Westen? Und inwiefern hat die westliche Gesellschaft dieses Handeln akzeptiert und weggeschaut? Die DDR ist nicht nur ein Ostthema. Auch diese Wahrheit gehört offen ausgesprochen. Deshalb wird die FDP-Bundestagsfraktion in zwei Wochen eine hochkarätige Veranstaltung zum Thema DDR-Zwangsarbeit durchführen. Experten aus DDR-Forschung, Aufarbeitungsinstitutionen und Betroffenenvereinigungen werden diskutieren, welche politischen Maßnahmen und Instrumente konkret denkbar für eine vorurteilsfreie Aufarbeitung sind. Auch IKEA sowie die deutsche Wirtschaft sind eingeladen und sollten sich dieser Fachanhörung stellen. Das Thema bleibt damit über diesen Tag hinaus aktuell. Öffentliche Fachanhörung zu Zwangsarbeit im DDR-Strafvollzug
Gesprächspartner: Roland Jahn (BStU), Dr. Anna Kaminsky (Bundesstiftung Aufarbeitung) und Hugo Diederich (Vereinigung der Opfer des Stalinismus e.V.). <http://www.fdp-fraktion.de/Termine/1241c5121i116/index.html>

FDP
Thomas-Dehler-Haus, Reinhardtstrasse 14
10117 Berlin
Telefon: 030 - 28 49 58 43
Telefax: 030 - 28 49 58 42
Mail: presse@fdp.de
URL: <http://www.fdp.de>


Pressekontakt

FDP

10117 Berlin

fdp.de
presse@fdp.de

Firmenkontakt

FDP

10117 Berlin

fdp.de
presse@fdp.de

Eine Geschichte als Herausforderung. Der Liberalismus begann seinen historischen Weg als Philosophie der Freiheit und als politische Bewegung für die Rechte des Einzelnen. Die Willkürherrschaft des Absolutismus stand im Widerspruch zur Idee einer freiheitlichen Gesellschaft. Mit dem Verfassungsstaat hat der Liberalismus den Absolutismus überwunden. Als erste politische Bewegung hat der Liberalismus dem einzelnen Bürger, seiner menschlichen Würde und seinen Menschenrechten der Freiheit und Gleichheit Vorrang vor der Macht des Staates eingeräumt. Schritt für Schritt verwirklichte Liberale den modernen Verfassungsstaat mit individuellen Grundrechten, der freien Entfaltung der Persönlichkeit, dem Schutz von Minderheiten, der Gewaltenteilung und der Rechtsbindung staatlicher Gewalt. Der Liberalismus hat als Freiheitsbewegung nicht nur für die Gleichheit vor dem Gesetz gekämpft, sondern auch für Chancengleichheit in der Gesellschaft. Mit der Marktwirtschaft und ihrer sozialen Verpflichtung hat der Liberalismus neue Chancen gegen Existenznot und konservative Erstarrung der gesellschaftlichen Strukturen eröffnet. Die liberale Verfassung unserer Bundesrepublik Deutschland hat mehr demokratische Stabilität, mehr allgemeinen Wohlstand, mehr soziale Gerechtigkeit und Rechtsstaatlichkeit hervorgebracht, als dies je zuvor in der Geschichte der Fall gewesen ist. Und dennoch ist die Idee der Freiheit den schleichenden Gefahren der Gewöhnung und Geringschätzung ausgesetzt. Weniger Teilhabe am demokratischen Staat, weniger Chancen für ein selbstbestimmtes Leben durch weniger Chancen auf einen sicheren Arbeitsplatz, Entmündigungen durch kollektive Zwangssysteme und bevormundende Bürokratie sind neue Bedrohungen der Freiheit. Liberale haben nach 1945 der Idee der Freiheit zum erneuten Durchbruch verholfen. Die FDP war stets der Motor für Reformen, wenn es um Richtungsentscheidungen zugunsten der Freiheit ging. Nur durch die FDP konnte in den fünfziger Jahren die Soziale Marktwirtschaft gegen die Sozialdemokraten und Teile der Christdemokraten durchgesetzt werden. Nur durch die FDP konnte sich in den siebziger Jahren mehr Bürgerfreiheit gegen konservative Rechts- und Gesellschaftspolitik durchsetzen. Die Liberalen waren Vorreiter für die Demokratisierung und Liberalisierung der Gesellschaft, gegen obrigkeitlich-staatliche Bevormundung und Engstirnigkeit. Unsere Politik der marktwirtschaftlichen Erneuerung in den achtziger Jahren brachte neue Arbeitsplätze und mehr Wohlstand für mehr Bürger. Ein großer Teil des Widerstands gegen das sozialistische Staatswesen erwuchs aus der Attraktivität des freiheitlich-liberalen Gesellschafts- und Wirtschaftssystems. Das in den europäischen Integrationsprozeß eingebettete, vereinte Deutschland ist das freiheitlichste unserer Geschichte.